

Bereich
Beispiel

A 3

Biodiversität und Artenschutz
Flurbereinigung „Bergwiesen Winterberg“
Nordrhein-Westfalen

Ausgangslage

Artenreiche Bergwiesen waren früher eine Selbstverständlichkeit im Hochsauerland. Sie entstanden durch die traditionelle Heuwirtschaft. Der Wandel in der Landwirtschaft hat inzwischen auch die Hochlagen erreicht; das Milchvieh wird kaum noch mit Heu, sondern mit Silage gefüttert. Die intensiv genutzten Wiesen weisen nur noch wenige Grasarten auf. Die Bergwiesen gehören zu den europaweit bedeutenden Lebensraumtypen, die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) der EU durch das Schutzgebietsnetz Natura 2000 gesichert werden sollen. Sie zählen zu den besonders gefährdeten FFH-Lebensraumtypen, denn sie sind zum einen an die im Rückgang befindliche Heuwirtschaft und zum anderen an das besondere Bergklima gebunden.

Die Bergwiesen im Rothaargebirge mit dem Verbreitungsschwerpunkt rund um Winterberg zählen zu den bedeutendsten Vorkommen innerhalb Nordrhein-Westfalens.

Ziele und Maßnahmen des Naturschutzes

Ziel des LIFE+ Projekts „Bergwiesen bei Winterberg“ der Europäischen Union ist die Wiederherstellung, die ökologische Verbesserung und der nachhaltige Schutz von national bedeutsamen Bergmähwiesen als stark gefährdete Pflanzengemeinschaften und Refugium für gefährdete Bergarten und Lebensräume. Das geplante Projektgebiet umfasst die Natura-2000-Gebiete „Bergwiesen bei Winterberg“ und „Oberes Orketal“ mit den letzten bedeutenden Bergwiesen auf insgesamt 538 ha. Projektträger ist das Naturschutzzentrum – Biologische Station des Hochsauerlandkreises. Die Förderperiode für dieses LIFE+ Projekt ist der Zeitraum von 2011 bis 2016. Die wichtigsten Maßnahmen sind Flächenerwerb und Wiederentwicklung artenreicher Bergwiesen vor allem durch Mahdgut-Übertragung und geänderte Nutzung oder Wiederumwandlung von Fichtenforsten und Weihnachtsbaumkulturen. Daneben soll ein Konzept für eine nachhaltige, wirtschaftliche Nutzung montaner Mähwiesen erarbeitet und Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden.



Abbildung 1: Bergwiesen mit Teufelskralle



Abbildung 2: Mahdgut-Übertragung

Maßnahmen der Landentwicklung

Die Bergmähwiesen befinden sich in einem ungünstigen Erhaltungszustand und sind durch ungeeignete Nutzungen in ihrer Existenz gefährdet. Durch bodenordnerische Maßnahmen, wie Grunderwerb und Flächentausch soll erreicht werden, dass die Interessenkonflikte zwischen denen des Naturschutzes und der landwirtschaftlichen Betriebe aufgelöst werden, da die Bergwiesen nur einmal im Jahr gemäht werden dürfen.

Hierzu hat das Naturschutzzentrum – Biologische Station Hochsauerlandkreis als Projektträger die Einleitung eines vereinfachten Flurbereinigungsverfahrens beantragt.

Das vereinfachte Flurbereinigungsverfahren wurde 2011 über eine Kernfläche von 19 ha eingeleitet. Das Flurbereinigungsgebiet hat zwischenzeitlich eine Größe von 69 ha und wird sukzessive in Abhängigkeit der Ankaufs- und Tauschverhandlungen erweitert. Die Schlussfeststellung ist für 2016, dem Abschluss des LIFE-Förderzeitraums geplant.

Zusammenarbeit mit dem Naturschutz

Bereits im Zuge der Beantragung des LIFE+ Projekts haben Projektträger und Flurbereinigungsbehörde eng kooperiert, so dass bereits vorbereitender Grunderwerb ermöglicht wurde. Zudem hat die Flurbereinigungsbehörde den Projektantrag begleitet und durch ein sog. Unterstützerschreiben zum LIFE- Antrag an die EU die Unterstützung durch ein Flurbereinigungsverfahren zugesagt.